

Donnerstag, 27.01.2011, 19.00 Uhr
Hafenklang, Goldener Salon, Große Elbstraße 84

Piratenhutz am Horn von Afrika

Die Dimension des Militäreinsatzes am Horn von Afrika ist eindeutiges Indiz, dass ihm andere Interessen zugrunde liegen als der Kampf gegen Piraterie. Wer den Indischen Ozean kontrolliert, der kontrolliert die Ökonomie des 21. Jahrhunderts. Als globale Ordnungsmacht und Verteidigerin der ökonomischen Interessen des Westens bis an die Grenzen Chinas dehnte die NATO ihr Einsatzgebiet schier grenzenlos aus, das der EU wurde sukzessive erweitert. Die EU wiederum strebt nach größerem Einfluss in der NATO. Dazu muss sie ihre militärischen Kapazitäten unter Beweis stellen. Nur wer mitkämpft, darf darauf hoffen, dass seine Interessen über ein substantielles Mitspracherecht berücksichtigt werden. Im Kampf gegen die vergleichsweise harmlosen Seepiraten, haben die europäischen Mächte eine relativ »schmerzlose« Möglichkeit dazu gefunden.

*Birgit Mahnkopf, Professorin an der Hochschule für
Wirtschaft und Recht in Berlin und Kuratoriumssprecherin
des Institut Solidarische Moderne*

Donnerstag, 03.02.2011, 19.00 Uhr
AngelKlub Hamburg, St. Pauli Fischmarkt 18

Von Mogadischu nach München, von Asmana nach Athen

Mister X trafen wir auf dem NoBorder Camp in Lesbos 2009. Mister X erzählt von seiner unwegsamen Reise von Somalia nach Europa und durch Europa und das ist nicht etwa geographisch gemeint. Nein, es bezeichnet die EU, die martialisch versucht, ihre Grenzen abzuschotten gegen Flüchtlinge, Migrant_innen und Arme. Mit Mitteln, die eher an ein Kriegsszenario erinnern, versucht die EU mit Unterstützung der Grenzschutzagentur Frontex, die Grenzen hermetisch abzuriegeln.

Auch Aida Ibrahim war als antirassistische Aktivistin auf dem Camp dabei. Sie ist später noch mehrere Male nach Athen gefahren um Interviews mit Flüchtlingen und Migrant_innen zu machen.

Nach dem Camp reiste Mr X weiter nach Europa und durch Europa. Mister X hat Aufenthalt in Ungarn und darf sogar reisen.

*Mr. X; Dantes Inferno auf Lesbos entkommen, somalische
Flüchtlinge aus HH und Aida Ibrahim, antirassistische Aktivistin*

Weitere Veranstaltungen unter anderem zu Giftmüllverklappung, Fischraub und zur Situation der Seeleute sind geplant.

Zusätzlich wird es Hafenrundfahrten zum Thema ab dem Februar 2011 geben.

Genauere Infos findet ihr unter:

<http://kein-mensch-ist-illegal-hh.blogspot.com>
<http://www.hafengruppe-hamburg.de>

PIRATEN!?



Glorreiche Halunken oder Abgehängte dieser Welt?

Der erste Piratenprozess seit 400 Jahren in Hamburg.

Zehn somalische Jungen und Männer werden beschuldigt, am Horn von Afrika das Schiff MS Taipan überfallen zu haben.

Die MS Taipan gehört einer Reederei aus Hamburg. Deshalb wird ihnen der Prozess in Hamburg gemacht. Was sind die Hintergründe? Warum werden am Horn von Afrika aus Fischern Piraten?

Eine Veranstaltungsreihe von kein-mensch-ist illegal Hamburg, Hafengruppe Hamburg und EineWeltNetzWerk. Unterstützt durch: Verein für Internationalismus und Kommunikation e.V.

Mittwoch, 15.12.2010, 19.00 Uhr
Buttclub, St.Pauli Hafenstrasse 126

Wem gehört das Meer?

Ein kultureller Abend rund um piratische Demokratie, die dunkle Seite der Ökonomie, widerständiges Klassenbewußtsein eines transatlantischen Protoproletariats und Informationen zu dem Piratenprozess gegen die zehn Somalier vor dem Hamburger Landgericht.

Hoffentlich mit Ulrike Ottingers Film:
Madame X – Eine absolute Herrscherin.

Ihr erfahrt u.a. etwas über **El Pirata Moises**: Nur am Sabbat nicht gegen Spanien, jüdische Piraten in der Karibik, Rache für die Vertreibung aus dem Sefarad. **Cheng I Sao**: Eine der gefürchtetsten Piratinnen der asiatischen Meere und Anführerin eines piratischen Bundes, der auf seinem Höhepunkt mehr als 50.000 Männer und Frauen hinter einem gemeinsamen Interesse vereinte – der Piraterie und Auflehnung gegen den chinesischen Staat.

Mit passender Musik und kultivierten Getränken.

Es unterhalten Euch Frank John und Hagar Groeteke

Freitag, 14.01.2011, 19.00 Uhr
Centro Sociale, Sternstr. 2

Vernetzte Sicherheit und deren Folgen am Horn von Afrika

Seit 20 Jahren herrscht Bürgerkrieg in Somalia, an dessen Küste der Golf von Aden liegt, eine der weltweit wichtigsten Handelsrouten.

Das Krisenmanagement der Internationalen Gemeinschaft konzentriert sich auf den »Schutz kritischer Infrastrukturen« und nimmt immer deutlichere Züge eines »Krieges gegen den Terror« an. Eine breite Palette an Instrumenten gibt es in diesem Krieg und alle sind Teil der Konflikteskalation: Mit deutscher Hilfe unterstützt das äthiopische Militärregime Milizen in Somalia, bildet Uganda Soldaten für den Bürgerkrieg aus und rüstet der Jemen seine Küstenwache gegen Flüchtlinge auf. Mit dem Verweis auf terroristische Strukturen mobilisieren die Regierungen der Region weitere internationale Unterstützung und legitimieren ihre aggressive Aufstandsbekämpfung. Die Bevölkerung wird zerrieben, keine_r ist mehr sicher.

Christoph Marischka, Informationsstelle gegen Militarisation

Donnerstag, 20.01.2011, 19.00 Uhr
Kölibri, Hein-Köllisch-Platz 12

Die Geheimnisse des Waffenschiffs Faina

Das Waffenschiff Faina wurde im Herbst 2008 vor Somalia gekapert. Die Piraten forderten mehr als 30 Mio Dollar Lösegeld und drohten, das Schiff mit der an Bord gefundenen Munition zu sprengen, wenn niemand zahlen würde.

Nachts transportierten die Piraten die leichteren Waffen ab, die Militärs der verschiedenen Militärmissionen vor der Küste liessen sie ungestört passieren. Am Ende bekamen die Piraten zusätzlich zu den geklauten Waffen noch 3,3 Mio Dollar.

Satellitenbilder zeigen die Panzer von der Faina später in Juba, der Hauptstadt der südsudanesischen Rebellen. Die sind für den Westen so etwas wie ein Joker gegen den islamischen Nord-Sudan, und der Süden ist reich durch seine Erdöl-Vorkommen. Die Idee eines pro-westlichen Süd-Sudan, reich an Öl-Vorräten, das hält Kahrs für die wahrscheinlichste Erklärung der Waffentransporte.

Rainer Kahrs, Journalist und Autor, Radio Bremen